

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

219 (15.9.1878)

# Beilage zu Nr. 219 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. September 1878.

## Deutschland.

Berlin, 12. Sept. (Mn. 3.) Im Reichstage waren heute sämtliche Abtheilungen mit Wahlprüfungen beschäftigt. Weit über die Hälfte der Mandate hat man bereits für gültig erklärt. Alle Wahlen, welche irgendwie Anstände hervorgerufen, sind vorläufig zurückgestellt und werden der Wahlprüfungs-Kommission überwiesen werden. Diese wie die Geschäftsordnungs-Kommission soll morgen gewählt werden. Heute Vormittag war der Senioren-Konvent zusammengetreten, zu welchem delegirt hatten die Deutschkonservativen die Abgg. Graf Kleist-Schmelzin und v. Hellborn, die Reichspartei den Abg. v. Kardorff, das Zentrum Freiherrn v. Franckenstein und den Abg. Reichensperger-Cresfeld, die Nationalliberalen die Abgg. Stepani und Ricker, die Fortschrittspartei die Abgg. Klotz und Richter-Hagen; man einigte sich vorläufig über die Zusammensetzung von zwei Kommissionen. Die Geschäftsordnungs-Kommission soll bestehen aus 5 Konservativen, 4 Nationalliberalen, 4 Zentrumsmitgliedern und 1 Fortschrittspartei; in der Wahlprüfungs-Kommission sollen sich befinden 4 Konservative, 5 Nationalliberale, 4 vom Zentrum und 3 von der Fortschrittspartei. Ueber die Zusammensetzung der Spezialkommission, an welche das Socialistengesetz verwiesen werden soll, ist noch keine Verständigung erzielt. Der Gesamtvorstand des Reichstages, bestehend aus den Präsidenten, den Schriftführern, Quästoren und dem Bureau-Direktor, trat heute Mittag zur ersten Sitzung zusammen, in welcher die Vertheilung der Geschäfte vollzogen worden ist. Ueber den Beginn der ersten Sitzung des Socialistengesetzes wird man sich erst morgen schlüssig machen. Von vielen Seiten und namentlich im Zentrum wünscht man bereits am Samstag in die Verathung einzutreten, um möglichst keinen Tag zu verlieren; andererseits wünscht man die Verathung bis Montag zu vertagen, mit Rücksicht darauf, daß man bis dahin den Fürsten Bismarck nach Berlin zurückgelehrt glaubt. — Die Reichsregierung hat soeben ein neues Grundstück in Berlin zu dienstlichen Zwecken für Reichsbehörden, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Reichstages, erworben. Es ist dies das in der Nähe der Thierarzneischule belegene Haus Luisenstraße 57, welches dem Reichs-Gesundheitsamt überwiesen werden soll, und zwar beabsichtigt man das Erdgeschos für das Laboratorium, den ersten Stock für die Bureau und den zweiten Stock für die Wohnung des Direktors einzurichten. Es wird dieser Plan aber erst später zur Ausführung kommen und das mit dem 1. Oktober d. J. der Reichsregierung zu überweisende Haus zunächst der Tabaks-Enquetekommission zur Verfügung gestellt werden.

Die Leiche des Meuchelmörders Nobiling ist heute früh kurz nach 6 Uhr von Seiten seiner Familie auf dem neuen Kirchhofe der Nikolai- und Mariengemeinde beerdigt worden. Der einfache gelbe Sarg wurde auf einem offenen Leichenwagen zur Grabstätte gefahren. Der genannte Kirchhof ist der Gemeinde zugehörig, zu der die königliche Stadtvogtei zählt.

## Fragen

### der Tabaks-Enquetekommission an die Bezirkskommissionen.

Eine wichtige Vorarbeit für das projektirte Tabaksteuer-Gesetz sind die nachstehenden Fragen, welche von den sachverständigen Bezirkskommissionen nach sorgfamer Ermittlung des bezüglichen Sachverhaltes sowohl in Betreff des Tabakbaues, als der Tabakfabrikation und des Tabakhandels zu beantworten sind und deren Beantwortung den Verathungen der Enquetekommission zur Grundlage dienen wird. Dieselben lauten:

### I. Tabakbau.

- 1) Von welcher Klasse von Landwirthen (Groß-, Klein-Grundbesitzer, Pächter) wird Tabakbau hauptsächlich betrieben? Wird Tabak auch auf Antheil (Halbpact) gebaut?
- 2) In welchem Umfang werden zu den einzelnen vorkommenden Handarbeiten Lohnarbeiter, Familienangehörige, Creise, Frauen und Kinder verwendet?
- 3) Welche Arten von Tabak (deutscher Tabak, Sunda-, Virgin-Tabak u. s. w.) werden im Bezirk hauptsächlich angebaut?
- 4) Wird Tabak in ununterbrochener Folge oder im Fruchtwechsel, eventuell in welchem, gebaut?
- 5) Welche Vortheile und Nachtheile bieten einerseits der ununterbrochene, andererseits der im Fruchtwechsel stattfindende Tabakbau?
- 6) Wird im Bezirk Tabak auch gemischt mit andern Bodengewächsen, eventuell mit welchen, angebaut? In welchem Umfang und in welcher Art geschieht dies?
- 7) Hat sich die Qualität der im Bezirke gebauten Tabake im Laufe der Jahre gehoben? Aus welchen Gründen war dies der Fall?
- 8) Was ist von Vereinen oder einzelnen Personen zur Hebung der Tabakkultur (z. B. durch Anlage von Versuchsgärten, durch Verleugung mit nicht selbst gezogenem Tabaksaamen und mit Samen fremder Sorten) geschehen?
- 9) Wie viele Zentner an getrocknetem (dagebreitem) Tabak sind in jedem der Jahre 1875/77 durchschnittlich vom Hektar gewonnen worden?
- 10) Ist der Ernteertrag bei den einzelnen Tabakarten untereinander verschieden und in welchem Maße?
- 11) Welche mittleren, höchsten und niedrigsten Preise wurden in jedem der drei Jahre 1875 bis 1877 für den Zentner getrockneten (dagebreiten) Tabak durchschnittlich erzielt?

### Unterfrage für Elsaß-Lothringen:

Wie stellt sich das Verhältnis der Preise für die Periode 1871 bis 1877 und für die letzten Jahre der Tabakregie (unter An-

gabe der früher und jetzt auf dem Hektar durchschnittlich erzielten und verwertheten Tabakmenge)?

8) Wie hoch berechnen sich die Kosten der Tabakkultur bei den verschiedenen Hauptformen des Anbaues (Kleinbetrieb, Großbetrieb, pachtweiser Betrieb) für je 5 Ar oder für je 25 Ar?

Wie hoch stellen sich die Kosten der Behandlung des Tabaks von der Ernte bis zur Dachreise (Abhängen oder Zusammenhängen des Tabaks)?

9) Wird der Boden durch den Tabakbau mehr erschöpft als durch andere Bodengewächse, deren Anbau im Bezirk üblich ist?

Ist der Fall vorgekommen, daß der Tabakbau wegen Erschöpfung des Bodens aufgegeben wurde? In welchen Gemeinden?

10) Welcher Unterschied in den Verkaufspreisen und Pachtpreisen besteht bei sonst gleicher Güte und Lage des Bodens zwischen dem zum Tabakbau benutzten oder geeigneten Boden und anderem Boden?

### Unterfrage für Elsaß-Lothringen:

Hat der Kaufpreis oder Pachtpreis des Tabakbau-Landes seit Aufhebung der Tabakregie zu- oder abgenommen? Ist dies in höherem Grade der Fall, als bei anderem Kulturlande?

11) Welches sind die Gründe der Abnahme des Tabakbaues seit 1873?

12) Welches sind die Vortheile oder Nachtheile des Tabakbaues im Bezirk?

Kann vom Großgüterten Tabakbau mit lohnendem Erfolg betrieben werden?

13) Können an Stelle von Tabak andere Bodenerträge, z. B. Flach, Hopfen, Delsaat, Eichorien, Getreide, Kartoffeln u. s. w., mit gleichem Vortheil für Geldertrag und Arbeitsverwertung gebaut werden?

Welche Früchte anstatt Tabak werden auf denjenigen Flächen gebaut, welche seit 1873 für den Tabakbau nicht mehr benutzt werden?

Wie stellt sich der Brutto- und Nettoertrag der zum Ertrag geeigneten Frucht auf 25 Ar, und welcher Theil der Kosten besteht in Arbeitslohn?

14) Wo findet die Trocknung des geernteten Tabaks statt?

Bestehen hierfür eigene Trockenschuppen, oder wird auf den Hausdächern oder an den Häusern (mit oder ohne besondere Vorrichtungen) oder auf dem Felde getrocknet? Werden Trocknräume von Pflanzern auch gemietet?

Welche Erfahrungen hat man in dem Bezirke bezüglich der gemeinschaftlichen Trockenschuppen gemacht? Empfiehlt es sich im Interesse des Tabakbaues, dieselben einzuführen?

Wie groß ist die Anzahl der im Bezirk vorhandenen, ausschließlich zum Trocknen von Tabak bestimmten Schuppen, unterschieden nach dem Besizer (Private, Genossenschaften, Gemeinden u. s. w.)?

15) Welchen Gewichtsverlust vom Hundert erleidet der grüne (frisch geerntete) Tabak durch das Trocknen bis zur Dachreise?

Können noch weitere regelmäßige Abgänge von der Dachreise an bis zur Fermentation vor?

Wie wird der trockene (dagebreite) Tabak bei dem Tabakpflanzler bis zum Verkauf behandelt?

Welche Behandlung erfährt bis zu diesem Zeitpunkt das Erd- oder Sandgut (Sandgruppen)?

16) Wann wird in der Regel mit dem Verkauf der Tabakurthe eines Jahres begonnen und bis wann ist derselbe beendet? Kommt es häufig vor, daß Tabakpflanzler ihre Ernterträge über das regelmäßige Ende jener Veranlassung zurückbehalten?

17) In welchem Umfang wird vom Tabakpflanzler fermentirt? Ist das Fermentiren beim Tabakpflanzler als ein wirtschaftliches Bedürfnis anzuerkennen?

18) An wen verkauft der Pflanzler in der Regel den Blättertabak? Nur an den Händler und Fabrikanten vermittelt der Agenten, oder an deren Agenten, oder auch unmittelbar an den Händler und Fabrikanten? Finden Verkäufe an Fremde zum Export statt?

Werden kleinere Partien von nur getrocknetem Tabak auch an Tabakconsumenten zum Verbrauch veräußert?

19) Werden vom Pflanzler Theile der Ernte zum Hausverbrauch zurückbehalten? In welchem Umfang geschieht dies?

20) Wird der Pflanzler dem Händler den verkauften Tabak zuführen oder wird der Tabak vom Händler beim Pflanzler abgeholt?

In welcher Verpackungswiese geschieht regelmäßig die Abfuhr des nur getrockneten Tabaks, des Sandguts, der Abfälle u. s. vom Pflanzler? (Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— Nach den Berichten der deutschen Konsula ist Deutschland's Handel mit Siam in stetem und erheblichem Fortschritt begriffen. Die Anzahl der in Bangkok angekommenen und von dort ausgehenden deutschen Handelsschiffe betrug im Jahr 1873 zusammengekommen 46, im Jahr darauf 53, 1875 bereits 66 und 1876 100, nämlich 18 Dampfer und 82 Segelschiffe. Nach Anzahl und Tonnengehalt nahmen die deutschen Fahrzeuge den 3. Platz ein (nach den spanischen und englischen), während sie vor 1873 auch hinter den holländischen und französischen zurückstanden. Unter den deutschen Schiffen waren 47 Hamburger, 10 Penrader und 8 Flensburger.

— Im Baital-See, von welchem die Anwohner behaupten, daß er unergründlich sei, haben russische Offiziere Messungen angestellt und allerdings Tiefen gefunden, die alles sonst von Binnenseen Bekannte weit hinter sich lassen. Im oberen Drittel erreichte man 2940 Meter, von dort aus südwärts senkt sich aber der Seeboden nach fortwährend, so daß man wohl bis auf 3700 Meter gelangen kann. Das Mittelmeer geht an seiner tiefsten Stelle nur bis etwa 2158 Meter hinab, während einer der tiefsten bisher bekannten Binnenseen, der Achensee in Tiro, nur 700 Meter Tiefe hat. Die größte Meerestiefe soll neuerdings durch einen englischen Kapitän mit 13,331 Meter ausgemessen sein (unter 36° 39' westl. L. im Südatlantischen Ozean). Das Loth soll 9 1/2 Stunden gebraucht haben, bis es den Grund erreichte.

München, im September. Die Königl. Hoftheater-Intendantz hat unter dem 25. v. M. ein zweites Preisaus-schreiben folgenden Wortlaut erlassen:

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu gestatten geruht, daß eine Preisbewerbung ausgeschrieben werde.

1) Für eine Tragödie, deren Stoff der deutschen Geschichte zu entnehmen ist. Sie hat sich jedoch von allen nicht rein dichterischen Zwecken fern zu halten — d. h. sie darf nicht zu jenen Tendenzstücken zählen, die ungelöste Tagesfragen des religiösen und politischen Parteikampfes auf die Bühne zu bringen suchen.

2) Für ein Schauspiel. Die Fabel hierzu kann entweder der deutschen Geschichte entnommen werden, oder den socialen Zuständen des gegenwärtigen Deutschland. Auch hier ist das Tendenzstück, das die Poesie nur als Mittel zu einem ihr ferne liegenden Zweck mißbraucht, von der Bewerbung ausgeschlossen.

3) Für ein Lustspiel, das in die gebildeten Kreise der deutschen Gesellschaft verkehrt und durch konsequente Durchführung der Charaktere und logischen Aufbau mit wahrscheinlichen Situationen sich als ein dem Gebiete des Fein-Komischen angehöriges Werk erweist. Das Derb-Komische darf nur in wohlgegründeten Episoden hervortreten.

Der Preis für jedes dieser unter 1, 2 und 3 angeführten zu prämiirenden Werke ist auf 2400 Mark festgesetzt.

Einer von der Königl. Hoftheater-Intendantz einzusehenden Beurtheilungskommission bleibt es überlassen, aus den eingekommenen Werken die zwei besten Stücke einer jeden Gattung zur Aufführung im Königl. Hof- und Nationaltheater, resp. im Königl. Residenztheater zu begutachten. Von diesen sechs Stücken werden jene drei (das heißt eine Tragödie, ein Schauspiel und ein Lustspiel) prämiirt werden, die nach den drei ersten Vorstellungen sich als die erfolgreichsten erwiesen haben. Hierbei versteht es sich wohl von selbst, daß diese wünschenswerthe Zahl von sechs Stücken nur das Maximum zur begutachtenden Werke enthält und keineswegs als eine unumstößliche Forderung aufzufassen ist, wofür die größte Mehrzahl der eingesandten Arbeiten strengeren ästhetischen Ansprüchen nicht genügen sollten. Es wären somit Fälle, wonach z. B. nur eine Tragödie, ein Schauspiel und gar kein Lustspiel zu begutachten wäre, keineswegs ausgeschlossen. Die Zeit, innerhalb welcher die Beurtheilungskommission ihre Aufgabe zu erledigen hat, wird nach Schluß der Bewerbungstermines von der Königl. Hoftheater-Intendantz festgesetzt. Maßgebend ist hierbei die größere oder geringere Anzahl der eingelassenen Manuscripte.

Die endgültige Entscheidung, welche Stücke zu prämiiren sind, wird in einer Sitzung getroffen, woran die sämtlichen Regisseure der Königl. Hofbühne und eine gleich große Anzahl in München lebender, von der Königl. Hoftheater-Intendantz geladener Kunstfreunde unter dem Präsidium des Königl. Generalintendanten teilnehmen. Die Wahl der zu prämiirenden Werke wird nach geschlossener Diskussion über den ästhetischen Werth derselben und nach Einsichtnahme der einschlägigen Rapporten durch Stimmenmehrheit getroffen. Das hierüber anzunehmende Protokoll wird im „Theater-Anzeiger“ veröffentlicht und zugleich werden auch die Namen der in der Beurtheilungskommission thätig gewesenen Mitglieder bekannt gegeben.

Sollte Leiner der von der Beurtheilungskommission ausgewählten Stücke bei Darstellung auf der Bühne den gehegten Erwartungen entsprechen, so verpflichtet sich die Königl. Intendantz, die ausgegebenen Preise nicht zurückzugeben, sondern dieselben jenen Werken zu ertheilen, die — wenn sie auch nicht an der Konkurrenz theilgenommen — bei den vom 1. September 1879 bis zum letzten September 1880 stattgehabten Aufführungen im Königl. Hof- und Nationaltheater resp. im Königl. Residenztheater sowohl durch ihren inneren Werth wie durch den Bühnenerfolg sich am meisten herorgethan haben.

Die eventuelle Entscheidung dieser Frage wird ebenfalls in einer unter dem Vorsteher des Königl. Generalintendanten abgehaltenen Sitzung, woran die gleiche Zahl von Regisseuren und hierzu geladenen Kunstfreunden theilnimmt, durch Stimmenmehrheit getroffen und die hierüber gepflogene Verhandlung im „Theater-Anzeiger“ veröffentlicht werden.

Somit könnte überhaupt jedes Stück, das innerhalb des obengenannten Zeitraumes in den Königl. Hoftheatern zu München zur ersten Aufführung kommt, zu einem prämiirten Werke werden, wofür es nicht von einem der eingelassenen Konkurrenzstücke übertroffen worden ist.

Indem die Königl. Intendantz die Bühnen-Schriftsteller zur Bewerbung um obige Preise einladet, gibt sie in nachstehendem die näheren Bedingungen bekannt: 1) Die konkurrirenden Stücke müssen Originale sein und dürfen weder durch Druck veröffentlicht, noch dem Publikum durch Aufführungen bekannt sein; Bearbeitungen älterer Werke und Uebersetzungen sind demnach ausgeschlossen. 2) Die Stücke müssen den Abend ausfüllen, d. h. wenigstens eine Zeitdauer von zwei Stunden in Anspruch nehmen. 3) Hinsichtlich der Ausstattung wird keine Grenze gezogen. 4) Der Bewerbungstermin endet mit dem 31. August 1879, und müssen bis dahin alle Konkurrenzarbeiten in großer, sehr gut leserlicher Handschrift und mindestens geheselt unter der Adresse „An die Königl. Hoftheater-Intendantz in München“, und mit der Bezeichnung „Zur Preisbewerbung“ eingekendet sein. 5) Die Einsendungen dürfen den Namen des Verfassers nicht tragen und sind nur mit einem Motto zu versehen; ein beizulegendes verschlossenes und mit dem gleichen Motto bezeichnetes Couvert hat Name und Wohnort des Verfassers zu enthalten. 6) Die zur Aufführung gelangenden Stücke werden, abgesehen von der seltenerzeitigen Prämiirung, bei allen Aufführungen in beiden Königl. Hoftheatern mit Lantidemen — 10 Proz. der Bruttoeinnahme inkl. der Abonnementsquote — honorirt. 7) Den Verfassern der zur Darstellung vorgeschlagenen Stücke bleibt es nach den ersten drei Aufführungen an den Königl. Hoftheatern in München unbenommen, ihre Werke dem Drucke zu übergeben und an die Bühnen zu versenden. 8) Daß die Mitglieder der Beurtheilungskommission nicht zugleich als Konkurrenten auftreten können, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Erwähnung.

**Handel und Verkehr.**  
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt  
III. Seite.

**Handelsberichte.**  
CL. Paris, 12. Sept. (Börsennachricht.) Die Notizen über den Geldstand in London, wie er sich in der vorigen Medialiquidation zu deklarieren anfängt, lauten besser, das Konvertionsstigma ist für einige Zeit erschöpft und die Haltung des Marktes befestigt sich allmählig. Sproz. Rent: 118.07, Sproz. 77.45, neue amortisierbare 80.55, Italiener 78.75, österr. Goldrente 63<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, ungarische 73<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, neue Russen 85<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, Türken 18.05, Ägypter 288.75, spanische äußere Schuld 14, österr. Staatsbahn 550, Lombarden 162, österr. Bodenkredit 558, Banque de Paris 687, Foncier 770, Mobilier 477, spanischer Mobilier 822, Surzaltien 768.  
CL. Paris, 13. Sept. (Börsennachricht.) Auf niedrigere Notierungen der deutschen Plätze eröffnete die Börse ziemlich langsam, doch währte dieser Eindruck nicht lange, und man schloß, ohne daß andere Neuigkeiten von Belang vorlagen, recht fest: Sproz. Rent: 118.20 nach 112.92, Sproz. 77.30, neue amortisierbare 80.50, Italiener 78.65, österr. Goldrente 63<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, ungarische 73<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, neue Russen 85<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, Türken 18.25, Ägypter 288.75, spanische äußere Schuld 13<sup>1</sup>/<sub>16</sub>, österr. Staatsbahn 550, Lombarden 161, österr. Bodenkredit 552, Banque

de Paris 685, Foncier 768, Spionnals 678, Mobilier 476, spanischer Mobilier 817, Surzaltien 768.  
London, 13. Sept. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizenträge und weichen. Angelommene Ladungen stetig. Anderes nominell unverändert. Fremde Zufuhren seit Montag: Weizen 30800, Gerste 5600, Hafer 37900 L. Wetter kalt.  
London, 13. Sept. (11 Uhr.) Consoles 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Italiener 73—, 1878er Russen 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden —.  
London, 13. Sept. (2 Uhr.) Consoles 95, fund. Amerik. —.  
New-York, 12. Sept. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, dto. in Philadelphia 10, Mehl 4.05, Mais (old mixed) 51, rother Winterweizen 1.08, Kaffee, Rio good fair 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Havanna-Zucker 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Getreidefracht —, Schmalz Marke Wicor 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Speck 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Baumwoll-Zufuhr 8000 B., Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent — B.  
Deutsche Reichsbahn 1864er Loose. Verlosung am 2. Sept. Auszahlung vom 2. Dez. er. ab. Gezogene Serien: Nr. 67 916 1187 1270 2194 2504 2566 2807 3016 3029 3091 3194 3889 3927. Prämien: Serie 1270 Nr. 88 a 200,000 fl. S. 3889 Nr. 1 a 20,000 fl., S. 3029 Nr. 57 a 15,000 fl., S. 3016 Nr. 70 a 10,000 fl., S. 916 Nr. 1, S. 3091 Nr. 71 a 5,000 fl., S. 1270 Nr. 13, S. 2504 Nr. 31, S. 3029 Nr. 41 a 2,000 fl., S. 916 Nr. 34 85, S. 1270 Nr. 86, S. 3016 Nr. 19, S. 3029 Nr. 65, S. 3889 Nr.

39 a 1000 fl. S. 67 Nr. 48 87, S. 916 Nr. 96, S. 1187 Nr. 14, S. 1270 Nr. 37, S. 2194 Nr. 94, S. 2566 Nr. 68 87, S. 2807 Nr. 11 19, S. 3018 Nr. 48 94, S. 3194 Nr. 27 69, S. 3927 Nr. 37 a 500 fl. S. 67 Nr. 29, S. 916 Nr. 14, S. 1187 Nr. 9 24, S. 1270 Nr. 7, S. 2504 Nr. 28 66, S. 2656 Nr. 76, S. 2807 Nr. 22 90, S. 3016 Nr. 98 100, S. 3029 Nr. 13, S. 3091 Nr. 62 92, S. 3194 Nr. 14 49 86, S. 3889 Nr. 71, S. 3927 Nr. 38 a 400 fl. — Auf alle übrigen zu den obigen Serien gehörigen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern entfällt der geringste Betrag von je 200 fl.

**Witterungsbeobachtungen**  
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Septbr.	Barometer in O.	Thermometer in O.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Nebel.	Wetterlage.
13. Morg. 7 Uhr	750.8	+17.6	88	SW.	bedeckt	veränderlich.
13. Nachm. 9 Uhr	750.8	+12.4	100	Still	bedeckt	
14. Morg. 7 Uhr	750.9	+12.9	95			

Verantwortlicher Redakteur:  
Heinrich Goll in Karlsruhe.

**Deutscher Reichs-Anzeiger**  
und  
**Königlich Preussischer Staats-Anzeiger.**  
Berlin.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publiziert.  
Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten tatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- u. Preussischen Landtages, — sowie die nach dem topographischen Vertheilungsmittel der Bundes-Verwaltungsorgane resp. der Minister, — Kunst- u. wissenschaftliche Gewerbe, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse etc.  
Das mit dem Reichs- u. Staats-Anzeiger verbundene „Central-Handelsregister für das Deutsche Reich“ enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen etc. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen u. Muster auf Grund der Gesetze über den Marken- und Musterrecht, und die im Patentgesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Kontof-, Tarif- und Fahrplan-Änderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 Mark 50 Pf. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.  
Das „Post-Blatt“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post. Die Insertionsgebühren für den mit demselben verbundenen Verkehrs-Anzeiger betragen pro 4spaltige Petitzeile 30 Pf. Die Auflage des Postblattes beträgt circa 14,000 Exemplare.  
Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preuss. Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 Pf., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 Pf.  
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S.W. Wilhelmstraße Nr. 32.  
Die „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 Pf.  
Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

**Reise-Unfall-Versicherung.**  
**Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“**

gewährt Versicherungen gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche durch Unglücksfälle aus Reisen innerhalb der Grenzen Europas zugefügt werden, gleichviel ob letztere per Eisenbahn, Schiff, Wagen oder zu Pferde unternommen sind. — Als Reise wird während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Spazierfahrt zu Wagen, jede Benutzung der Drosche, jeder Dienst- oder Spazierritt betrachtet.  
Die Regressansprüche aus einem Unglücksfalle, welche dem Versicherten oder seinem Rechtsnachfolger etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.  
Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von  
M. 30,000.— für die Dauer eines Jahres M. 30.50.  
" 25,000.— " " " " " 25.50.  
" 20,000.— " " " " " 20.50.  
" 15,000.— " " " " " 15.50.  
" 10,000.— " " " " " 10.50.  
" 5,000.— " " " " " 5.50.  
Bei Versicherung auf längere Zeit stellt sich dieselbe angemessen billiger.  
Einer ärztlichen Bescheinigung über die Gesundheitsverhältnisse bedarf es nicht, es genügt die mündliche oder briefliche Bekanntschaft des Vor- und Zunamens, des Standes, Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer.  
Auszug aus § 6 der allgem. Bestimmungen.  
Die Gesellschaft zahlt die volle versicherte Summe, wenn der Unglücksfall den Tod des Versicherten unmittelbar, oder doch innerhalb vier Wochen zur Folge hat oder gänzliche Erwerbsunfähigkeit herbeiführt. Als Abfindungsquote gewährt die Gesellschaft die Hälfte der versicherten Summe, wenn der Versicherte nach vier Wochen, aber innerhalb sechs Monaten in Folge der erlittenen Verletzungen stirbt, oder bei herbeigeführter, bleibender Erwerbsunfähigkeit des Versicherten in seinem bisherigen oder in einem gleich gut lohnenden Berufe. Hat die Beschädigung keine der vorgezeichneten Folgen, so gewährt die Gesellschaft für Kurkosten und als Vergütung für entgangenen Erwerb, resp. für Stellvertretung während der Kurzeit, für jeden Tag den 1000. Theil der versicherten Summe, also z. B. bei einer Versicherungssumme von M. 30,000, täglich 30 Mark.  
Versicherungsscheine (Police) sind sofort zu haben  
**General-Agentur Karlsruhe,**  
**Bureau, Nowacksanlage 2,**  
in Althausach, Josef Kill,  
Baden, Josef Hammer, Sophienstraße 25,  
Frankfurt a. M., Albert Cramer, Johannisstr. 6,  
Ereburg, Ernst Nopper, Moltkestraße 28,  
Karlsruhe, Jgnaz Hödl, Kriegsstr. 34 vis à vis Grüner Hof,  
Konstanz, Beutter-Böttlin,  
Mannheim, Georg Krausmann, U. 2. 1.  
Offenburg, Philipp Müller, Hauptstraße 200,  
Pforzheim, Grumbacher & Schöninger.  
Werber um Verkaufsstellen für Reiseunfall-Versicherungspolice wollen sich an die Generalagentur in Karlsruhe, Nowacksanlage 2, wenden.  
II. 963. 8.

**E. Schering's Pepsin-Essenz**  
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich,  
Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.  
Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenver schleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.  
Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik  
**Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseestr. 21.**  
Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt, doch ist diese Essenz auch in den meisten Apotheken zu haben.  
II. 888. 9.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt  
von **BREMEN** nach **AMERIKA.**  
nach Newyork: | nach Baltimore: | nach New-Orleans:  
jedem Sonntag. | jedem zweiten Mittwoch. | einmal monatlich.  
Directe Billets nach dem Besten der Vereinigten Staaten.  
Nächste Ankunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, und deren alleinige General-Agentur für Baden  
**Dürr & Müller in Mannheim,**  
owie deren Agenten R. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Friedrich Seßler in Baden, Wilhelm Marx jun. in Mannheim, Rich. Engel in Heidelberg, Emil Werner in Mühlburg.  
II. 752. 15.

**Mannheimer Portland-Cement-Fabrik**  
vormals J. F. Espenschied,  
in Mannheim.  
empfehlen ihr anerkannt gleichmässiges Fabrikat, welches sich seit 1862 bei den verschiedenartigsten Verwendungen stets auf Vortheilhafteste bewährt hat. U. 830. 16.  
Die Fabrikanlagen gestatten die prompteste Ausführung selbst der grössten Aufträge.  
Vertreter für Karlsruhe u. Umgegend: Herr Adolf Hönig in Karlsruhe.

**Öffentliche Aufforderung**  
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der Gemeinde Niefern, Amtsgerichtsbezirk Pforzheim, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg.-Bl. Nr. 30 S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Pfandungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzbl. u. Verordn.-Bl. Nr. 5 S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewölb- und Pfandregister unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzbl. u. Verordn.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge würden gelöscht werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern obengenannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingetragenen Einträge in dem Gemeindefanz zur Einsicht offen liegt.  
Niefern, den 12. September 1878.  
Das Gewölb- und Pfandregister.  
Bürgermeister Krey.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

C. 441. Nr. 40,826. Hibelberg.  
Wegen die Firma Leopold Kaspar Nachfolger, Inhaber Carl Bernhart hier, haben wir Cant erkannt, den Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens auf den 23. Juni d. J. festzustellen und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf  
Mittwoch den 16. Oktober,  
Morgens 9 Uhr,  
anberaunt.  
Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Cantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Cant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Gläubiger-Ausschuss ernannt, auch ein Vorge- oder Nachvergleich versucht, und es sollen die Richtermeinungen in Bezug auf Vorgevergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.  
Wegen eines Nachvergleichs wird auf die Bestimmungen der Anh.-Satz 230 ff. hingewiesen.  
Wie im Anstande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erlaunisse mit der gerichtlichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise den im Anstande wohnenden Gläubigern, deren

Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.  
Hibelberg, den 7. September 1878  
Großh. bad. Amtsgericht.  
K. H.  
C. 435. Nr. 10,899. Trüberg.  
Präklusiv-Beschl. Die Cant des Drebers Adrian Kallendach von Trüberg betr.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Trüberg, den 10. September 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Singer.

C. 418. Nr. 29,200. Bruchsal.  
Die Cant gegen Leonhard Kerle von Ringolsheim betr.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Bruchsal, den 10. September 1878.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
E. v. Stockhorn.  
K. Schneider.

**Vermögensabänderungen.**  
C. 439. Nr. 7841. Karlsruhe. Zur Verhandlung über die Vermögensabänderung der Ehefrau des Philipp Jakob Greß von hier, Franziska, geb. Rechner, ist Tagfahrt auf  
Montag den 21. Oktober d. J.,  
Sonnabends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Civilsammler (Nr. 9 des Gerichtsgebäudes am Akademiestrasse) anberaunt, was hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.  
Karlsruhe, den 11. September 1878.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Civilsammler I.  
Wielandt.  
B. Köhler.

**Versteigerung.**  
C. 530. 1. Ladenburg.  
Bierbrauerei-Versteigerung.  
Bisfolge richtiger Anordnung werden am  
Dienstag den 1. Oktober d. J.,  
vorm. 10 Uhr,  
auf dem Rathhause in Ladenburg, auf der Cantmasse des Bierbrauers Heinrich Fleck von hier öffentlich zu Eigentum veräußert:  
1. Eine Bierbrauerei mit Dampftriebwerk und Gastwirtschaft „zur Goldenen Krone“ dahier, geschätzt zu 36,000 M.  
2. Ein in der Nähe des Bahnhofs dahier gelegener Bierkeller, geschätzt zu 15,000 M.  
Der Zuschlag wird sofort endgültig ertheilt, wenn mindestens die Schätzungspreise geboten werden.  
Nach erfolgtem Zuschlag der Bierbrauerei wird auch die dazu gehörige vollständige Brauerei- und Wirtschaftseinrichtung versteigert werden.  
Ladenburg, den 31. August 1878.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Weser, Notar.

**Steigerungs-Aufkündigung.**  
Die Erben der Frau Peter Köhler Witwe, Notke, geb. Köhler, von hier, lassen mit vorzunehmender Genehmigung der Unheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigentum versteigern, am  
Montag den 20. Septbr. d. J.,  
vorm. 9 Uhr,  
im Rathhause dahier.  
Gemarkung Bruchsal.  
1. Ein zweiflügeliges Wohnhaus an der Badlerstraße dahier, bestehend aus Holzstube, Wohnzimmer, 11 Ar 3 Meter Garten, Haus- und Hofplatz, neben Albert Köhler u. Notke Stübke, Anschlag 20,000 M.  
Johann am  
Dienstag den 1. Oktob. d. J.,  
vorm. 11 Uhr,  
auf dem Rathhause in  
Wittenau.  
Gemarkung Wittenau.  
1. 6 Hektar 12 Ar oder 17 Morgen Wald im Hüfen, neben dem Staatswald und Odenwirth Pflügerin Steinen, Anschlag 12,000 M.  
Es. 82,000 M.  
Lerach, den 1. September 1878.  
Der Großh. Notar  
Huber.